

Flinke Räuber mit grossem Hunger

Sandra Kyewski-Ditz | Jurapark Aargau | 062 877 15 04

Kennen Sie die kleinsten Raubtiere im Jurapark Aargau? Die Rede ist nicht etwa von Wildkatze, Fuchs oder Luchs, nein, es geht um Wiesel, Hermelin und ihren grossen Bruder, den Iltis – das Tier des Jahres 2024. Diese fleissigen Räuber fressen Landwirtschaftsschädlinge und sind darum sehr nützlich für den Menschen. Allerdings ist ihr Lebensraum bedroht, denn es gibt immer weniger strukturreiche Landschaften, die ihnen Schutz und Nahrung bieten.



Foto: Stefan Huwiler

Im Winter zieht sich der Iltis gerne an ein geschütztes Plätzchen in einer Scheune oder einem Stall zurück.

Die Naturschutzorganisation Pro Natura hat den Iltis (*Mustela putorius*) zum «Tier des Jahres 2024» gekürt, weil er für gut vernetzte Kulturlandschaften und Feuchtgebiete mit vielen Versteckmöglichkeiten steht. Zudem ist das Raubtier auf der Roten Liste der Säugetiere der Schweiz als «verletzlich» eingestuft.

Stark parfümierter Froschjäger

Der Iltis lebt sehr zurückgezogen und ist daher nur selten zu sehen. Im Jahr 2020 gelangen im Rahmen des Spurentunnel-Monitorings im Jurapark Aargau verschiedene Nachweise. Zu erkennen ist das langgestreckte Tier an seinem dunkelbraunen bis schwarzen Fell mit durchschimmernden hellen Partien und der markanten weissen



Foto: Michael Kraus, kraus-naturfoto.de

Hermelin im weissen Winterfell – charakteristisch ist seine ganzjährig schwarze Schwanzspitze.

Gesichtszeichnung. Der Iltis ist meist nachtaktiv und ernährt sich vorwiegend von Kröten und Fröschen, aber auch Mäuse und Insekten stehen auf seinem Speiseplan. Hat er ein Areal nach Nahrung durchforstet, zieht er weiter durch sein Streifgebiet von etwa einem Quadratkilometer Fläche. Unterwegs ist er immer wieder auf Unterschlüpfe und Versteckmöglichkeiten angewiesen. Die Tiere sind sehr menschen scheu und bei Gefahr stossen sie aus ihren Anldrüsen ein übelriechendes Sekret aus. Im Herbst fressen sich Iltisse Fettreserven an, sodass sie im Winter ihre Jagdaktivitäten stark einschränken können.

Mauswiesel und Hermelin – quirlige Nützlingle

Im Jurapark Aargau kommen zwei Wieselarten vor: das kleine Mauswiesel (*Mustela nivalis*) und sein etwas grösserer Verwandter, das Grosse Wiesel oder Hermelin (*Mustela erminea*). Während das Mauswiesel das ganze Jahr über braun gefärbt ist und einen kürzeren Schwanz hat, ist das



Foto: Lasice Kolčava

Das Mauswiesel ist das ganze Jahr über braun gefärbt und kleiner als das Hermelin.

Natur
Landschaft



Foto: Dominic Timmer



Foto: Jurapark Aargau

Strukturreiche Landschaften mit vielen Versteckmöglichkeiten sind überlebenswichtig für Wiesel, Hermelin und Iltis.

Hermelin vor allem in der kalten Jahreszeit gut an seinem makellos weissen Winterfell und der ganzjährig schwarzen Schwanzspitze zu erkennen. Sein Fell zierte heute noch Mäntel von Königen, Päpsten und Würdenträgern. Da es jedoch in unseren Gegenden immer seltener schneereiche Winter gibt, ist das Hermelin mit einem weissen Fell schlechter getarnt und leichter sichtbar für seine Fressfeinde. Einige Hermeline passen sich langsam an die veränderte Klimasituation an. Sie behalten auch bei kalten Temperaturen ihr braunes Fell oder bleiben im Fellwechsel stecken – ihr Fell ist dann weiss-braun gefleckt. Schneit es in einem Winter wiederum mehr, funktioniert die Tarnung dieser Individuen nicht mehr – ein Dilemma, das im immer schnelleren Klimawandel begründet ist.

Beide Wieselarten ernähren sich hauptsächlich von Wühlmäusen, was

sie besonders nützlich für die Landwirtschaft macht. Weil sie einen sehr hohen Energieverbrauch haben, sind sie fleissige Jäger und auch im Winter immer auf Zack. Wenn Sie einmal das Glück haben, eine Hermelinfamilie beim Spielen zu beobachten, werden Sie schnell merken, wie verspielt und blitzschnell die quirligen Akrobaten sind.

Lebensraum schaffen

Beide Wieselarten sowie der Iltis fühlen sich besonders dort wohl, wo etwas «Unordnung» herrscht. Das heisst, sie bevorzugen strukturreiche Lebensräume und vernetzte Kulturlandschaften, die ihnen viele Versteck- und Schutzmöglichkeiten bieten. Denn oft werden sie vom Jäger zum Gejagten. Hermelin und Mauswiesel haben viele natürliche Fressfeinde wie Füchse, Greifvögel, Eulen, Störche und Graureiher – oder in Siedlungsnähe auch

Hauskatzen. Damit die kleinen Nützlinge den Jurapark Aargau weiterhin ihr Zuhause nennen, brauchen sie Ast- und Steinhäufen, dichte Hecken, gestufte Waldränder, Krautsäume an Feldern und Altgrasstreifen im Grünland. Für den Iltis – seine Lieblingspeise sind Frösche und Kröten – sind zudem Feuchtgebiete, Quellen und Bäche lebenswichtig. In Gebieten mit genügend Futter freuen sich Wiesel und Hermeline über die Anlage von speziellen «Wieselburgen» mit Aufzucht-kammern – eine kostenlose Anleitung dazu gibt es zum Download auf der Website des Juraparks Aargau, der die Wiesel als Zielart fördert und das Projekt «Wiesellandschaft Jurapark» ins Leben gerufen hat (www.jurapark-aargau.ch/wiesel). Und der Iltis ist im Winter dankbar, wenn man ihm in Scheunen oder Ställen einen Unterschlupf lässt.

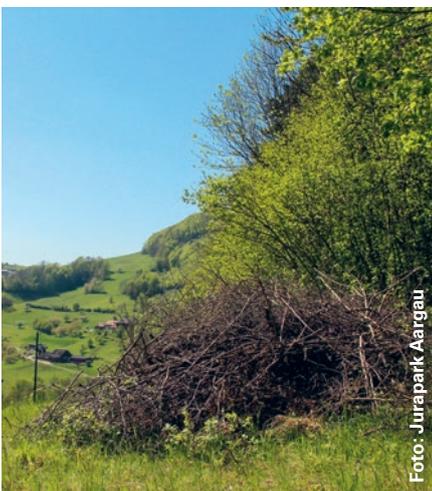


Foto: Jurapark Aargau

Ast- und Steinhäufen bieten Unterschlupf für Wiesel und Hermelin.

Halten Sie die Augen offen!

Für die Gewinnung von Erkenntnissen über die Verbreitungsgebiete und die Förderung der scheuen Räuber ist der Jurapark Aargau auf Ihre Mithilfe angewiesen. Der Aufruf in der letzten Jurapark-Zyting hat erfreuliche und bisher nicht bekannte Hinweise zu aktuellen Hermelin-Sichtungen geliefert. Aus diesem Grund rufen wir gerne nochmals dazu auf, mit wachem Blick im Jurapark Aargau unterwegs zu sein. Wenn Ihnen ein Iltis, Hermelin oder Wiesel im Parkgebiet begegnet, melden Sie dies gerne mit Foto/Video, Angaben zum Ort (am besten mit Koordinaten), Zeitpunkt, Art und – sollte es sich um ein Hermelin handeln – auch mit Angabe zur Fellfarbe (braun, weiss oder gefleckt) an Anja Trachsel, Natur & Landschaft, a.trachsel@jurapark-aargau.ch.

Mehr über das Jurapark-Projekt «Wiesellandschaft Jurapark» und die kostenlose Anleitung für den Bau von Wieselburgen zum Download finden Sie unter www.jurapark-aargau.ch/wiesel.